



Mahnwache gegen Obdachlosigkeit am Kölner Hauptbahnhof

Von Pamina Rosenthal

Von Freitagabend bis Montagmorgen sind Kölnerinnen und Kölner eingeladen, eine Nacht mit Obdachlosen auf dem Bahnhofsvorplatz zu verbringen. Die Aktion soll auf Ungerechtigkeiten des Kölner Wohnungsmarkts hinweisen.

Ein großes Zelt, ein Wärmepilz und Essensspenden. Damit wollen die Vereine "*Sozialistische Selbsthilfe Mülheim*" (SSM) und "*Helping Hands Cologne*" den Menschen in Köln ihre möglicherweise erste Nacht auf der Straße wenigstens ein bisschen angenehm machen. Einen Schlafsack muss jeder selbst mitbringen.

Die Botschaft des Abends ist klar. Rainer Kippe von der Sozialistischen Selbsthilfe Mülheim (SSM) adressiert vor allem die Stadt Köln.

Vorwürfe an die Stadt

"Hier in dieser Stadt werden hunderte Millionen Euro für prächtige Projekte ausgegeben. Eine neue Oper wird gebaut. Der Dom wird repariert. Aber wieso ist kein Geld da, um so viel zu bauen, dass hier jeder eine Wohnung hat?" *Rainer Kippe, Sozialistische Selbsthilfe Mülheim*



Wohnungsnot: ein immer größeres Problem in Köln.

Die Zahl der Wohnungslosen in NRW und auch in Köln steigt seit Jahren an. Im Jahr 2020 waren laut Angaben des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales über 7000 Menschen in Köln wohnungslos gemeldet.

Auf die Situation dieser Menschen soll jetzt aufmerksam gemacht werden. Um sich mit ihnen zu solidarisieren, haben die Vereine die Menschen in Köln eingeladen, eine Nacht mit ihnen am Hauptbahnhof zu verbringen.

Mit Obdachlosen reden - anstatt über sie

An einem offenen Mikrofon haben alle Menschen die Möglichkeit zu sprechen. Dagmar erzählt, wie sie als Ärztin durch eine Familienkrise auf der Straße gelandet ist. Andere erzählen vom Winter auf der Straße. Auch viel zu kleine Mehrbettzimmer und körperliche Übergriffe in eigentlich geschützten Räumen seien ein großes Problem.

Prominente Gäste

"Alles verlore" - Die Kölner Band *"AG Arsch huh"* hat für diesen Zweck eine neue Version des bekannten Hühner Songs neu geschrieben. Auch der Journalist und Autor Günter Wallraff und Kabarettist Jürgen Becker zählen zu den Übernachtungsgästen. Wallraff berichtet von seinen eigenen Erfahrungen mit Obdachlosigkeit. Mit seiner Teilnahme an der Aktion möchte er Klischees über Obdachlosigkeit brechen.

"Es kann jeden treffen. Auch einen Anwalt oder Unternehmer. Uns alle." Günter Wallraff, Kölner Journalist



Am offenen Mikrofon erzählt Günter Wallraff von seiner Zeit auf der Straße.

Jürgen Becker appelliert an die Kölner Politik. Hier müsse, wie in Berlin, beschlossen werden, die Obdachlosigkeit bis 2030 zu beseitigen. An der Aktion am Kölner Hauptbahnhof können sich alle Kölnerinnen und Kölner am Samstag- und Sonntagabend zwischen jeweils 18 und 9 Uhr morgens beteiligen.